

Zwischen Future City und Ökosystemdienstleistungen = Entre Future City et prestations de services d'écosystème

Autor(en): **Bucher, Annemarie**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le
paysage**

Band (Jahr): **55 (2016)**

Heft 1: **Die Profession = La Profession**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-681437>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zwischen Future City und Ökosystemdienstleitungen

Als Folge verschiedenster kultureller Dynamiken werden Landschaften, sowohl räumlich als auch mental, laufend umgestaltet. Wir haben es mit einer Formen- und Funktionsvielfalt zu tun, die nicht mehr so einfach zu überschauen ist – und die eine fundierte Metaebene einfordert. Ein Plädoyer für mehr transdisziplinären Wind in die Segel der Profession.

Entre Future City et prestations de services d'écosystème

De diverses dynamiques culturelles entraînent un remodelage permanent des paysages sur un plan aussi bien spatial que mental. Nous sommes confrontés à une diversité de formes et de fonctions toujours plus difficiles à appréhender – et qui exigent un métaniveau approfondi. Un plaidoyer en faveur d'une transdisciplinarité accrue de la profession.

Annemarie Bucher

Landschaft bedeutet in erster Instanz Wandel und ständige Transformation. Im Zeitalter der Risikogesellschaft hat diese Transformation nun neue Dimensionen angenommen, tragen wir doch alle die teils massiven Folgewirkungen mit. Deshalb gilt es nicht mehr nur das gestaltete Resultat – den Park, den Garten, die Landschaft – zu beurteilen, sondern auch das Wie und das Warum angemessen mit zu bedenken und zu planen.

Landschaftsarchitektur ist weit mehr als nur eine Gestaltungs- und Planungsdisziplin, die Natur zum Gegenstand hat. Sie verbindet Geschichte, Gesellschaft, Umwelt und Natur sowohl auf der Ebene des Verstehens als auch des Handelns. Um in einem aktuellen Landschaftskontext professionell erfolgreich bestehen zu können, sind offene Bestimmungsräume und disziplinäre Vernetzung eine Grundvoraussetzung: Die Vielfalt der disziplinären Spezialisierungen und der entsprechenden Wissensproduktion muss in inter- respektive transdisziplinären Ansätzen zusammenkommen. Umfassende Landschaftsdefinitionen und mehrfache Orientierungen sind in der Praxis längst angekommen. Doch wo wird dies reflektiert, gelehrt und erforscht?

Forschungen ausserhalb von Hochschulen

Landschaft als Forschungsgegenstand taucht in verschiedenen Kontexten auf. Eine umfassende und sehr hilfreiche Zusammenstellung der landschaftsbezogenen Forschungsaktivitäten in der Schweiz wurde von Barbara Marty und Maya Kohte im Auftrag der Schweizerischen Akademie der Geisteswissenschaften 2008 veröffentlicht¹. Dieser Ansatz einer transdisziplinären Erhebung und Betrachtungsebene macht erstmals sichtbar, dass über Landschaft in vielen Be-

En première instance, le paysage est symbole de changement et de transformation permanente. Dans une société et une époque du risque, cette transformation acquiert désormais de nouvelles dimensions dont nous supportons tous les conséquences, parfois lourdes. Il ne suffit donc plus d'évaluer le résultat mis en forme – le parc, le jardin, le paysage – ; il convient également de participer de façon mesurée à la compréhension et à la planification du comment et du pourquoi.

L'architecture du paysage est bien plus qu'une discipline de mise en forme et d'aménagement appliquée à la nature. Elle associe l'histoire, la société, l'environnement et la nature, au niveau aussi bien de la compréhension que de l'action. Des cadres de détermination ouverts et une mise en réseau interdisciplinaire sont les conditions de base pour réussir professionnellement dans le contexte actuel du paysage: la diversité des spécialisations et de la production de connaissances correspondante doit déboucher sur des conceptions interdisciplinaires ou même transdisciplinaires. Des définitions générales du paysage et des orientations multiples existent depuis longtemps dans la pratique, mais où font-elles l'objet de réflexions approfondies, d'enseignement et de recherches?

Recherches hors des hautes écoles

Le paysage comme objet de recherche apparaît dans différents contextes. Une compilation complète et très utile des activités de recherche liées au paysage en Suisse a été publiée par Barbara Marty et Maya Kohte pour le compte de l'Académie suisse des sciences humaines et sociales en 2008¹. Ce travail d'enquête et d'observation transdisciplinaire révèle

reichen zentral geforscht wird. Es wäre sehr zu wünschen, dass dies weitergeführt würde.

Auf gesamtschweizerischer Ebene ist die Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL einer der Hauptakteure, der sich umfassend, das heisst mit der Nutzung und Gestaltung sowie dem Schutz von naturnahen und urbanen Lebensräumen befasst und entsprechende Forschungen initiiert. Die WSL hat nicht nur ein internationales Renommee, sondern liefert auch wichtige Grundlagen für eine nachhaltige Umweltpolitik. Im seit 2012 existierenden «Zentrum Landschaft» versucht die WSL verschiedene Fragestellungen und Forschungsansätze zu bündeln und Schnittstellen zwischen der Ausbildungsinstitution und hin zur Praxis zu schaffen.

In der jüngeren Vergangenheit sind bereits zwei Nationale Forschungsprogramme durchgeführt und abgeschlossen worden, «NFP 48: Landschaften und Lebensräume der Alpen» und «NFP 65: Neue urbane Qualität». Sie richten ihren Fokus entweder auf den Raum der Natur und der traditionellen Kulturlandschaft oder auf den dynamischen urbanen Entwicklungsraum und bündeln entsprechende Fragestellungen.

Forschungen an Hochschulen

Die gegenwärtige Schweizer Hochschullandschaft vermag diesen umfassenden und mit zahlreichen Querbezügen ausgestatteten Forschungsanspruch der Landschaft ihren Lehr- und Forschungskontexten nur partiell abzudecken. Fokussierte Landschaftsforschung ist zwar in den bestehenden Ausbildungs- und Forschungsinstitutionen angesiedelt, jedoch allzu oft mit partikulären Interessen ausgestattet und dementsprechend finanziell alimentiert.

Die landschaftsarchitektonische und landschaftsplanerische Ausbildung erfolgt weitgehend an Fachhochschulen, die mit ihren begleitenden Forschungstätigkeiten vor allem technische Fragen abdecken. Anwendungsorientierte Forschungsprojekte, mit dem Ziel der Umsetzung und Implementierung in die Praxis, befassen sich dementsprechend mit Ökosystemdienstleistungen, Planungsstrategien oder ähnlichem, direkt verwertbarem Praxiswissen.

Eine Ausnahme bildet das Archiv für Schweizer Landschaftsarchitektur ASLA in Rapperswil, das zwar die Geschichte der Profession dokumentiert, jedoch über viel zu wenig Ressourcen verfügt, dies auch sicht- und verfügbar zu machen. Einige auf dem Archivbestand aufbauende Forschungsarbeiten wurden deshalb an das Institut für Landschaftsarchitektur der Eidgenössischen technischen Hochschule Zürich ETHZ verlagert, wo inzwischen mehrere mo-

pour la première fois que le paysage constitue un thème de recherche central dans de nombreux domaines. Il ne reste plus qu'à espérer que ce travail soit poursuivi.

A l'échelle de la Suisse, l'Institut fédéral de recherches sur la forêt, la neige et le paysage WSL représente l'un des acteurs majeurs qui aborde de façon globale l'utilisation et l'aménagement, mais également la protection des espaces vitaux proches de la nature et urbains et qui initie des recherches en ce sens. Bénéficiant d'une réputation internationale, le WSL établit des principes essentiels pour une politique environnementale durable. Au sein du Centre de recherche sur le paysage créé en 2012, le WSL tente d'associer diverses thématiques et voies de recherche et de créer des interfaces entre le centre de formation et la pratique.

Tout récemment, deux programmes de recherches nationaux ont été menés et achevés: le PNR 48 «Paysages et habitats de l'espace alpin» et le PNR 65 «Nouvelle qualité urbaine». Ils se focalisent soit sur l'espace de la nature et du paysage cultivé traditionnel, soit sur l'espace de développement urbain dynamique et associent des problématiques en ce sens.

Recherches dans les hautes écoles

L'actuel environnement des hautes écoles suisses ne parvient que partiellement à répondre à cette exigence de recherche globale sur le paysage – parcourue de nombreuses liaisons transversales – dans leur contexte d'enseignement et de recherche. La recherche focalisée sur le paysage est cantonnée dans les institutions existantes de formation et de recherche, mais reste trop souvent orientée selon des intérêts particuliers et financée en conséquence.

La formation en architecture et en aménagement du paysage est essentiellement délivrée dans des hautes écoles qui abordent surtout des questions techniques via leurs activités de recherche annexes. Des projets de recherche orientés vers l'utilisation et visant l'application et l'implémentation dans la pratique concernent par conséquent des prestations de services d'écosystème, des stratégies de planification ou bien une connaissance pratique similaire directement exploitable.

Il existe néanmoins une exception: les Archives de l'architecture suisse du paysage ASLA de Rapperswil. Elles documentent certes l'histoire de la profession, mais disposent de ressources bien insuffisantes pour la présenter et la mettre à disposition. Certains travaux de recherche – qui se sont appuyés sur le fonds

nografisch ausgerichtete Dissertationsprojekte (von Ernst Cramer bis Dieter Kienast) erfolgreich abgeschlossen worden sind. Insgesamt dominiert an den Fachhochschulen eine landschaftsbezogene Forschungstätigkeit mit starkem Anwendungsbezug. Zu wenig Raum bleibt für die Grundlagenforschung – für die Erarbeitung fundierter Reflexionsgrundlagen für das landschaftsarchitektonische Tun.

An den Schweizerischen Hochschulen und Universitäten ist Landschaftsforschung unterschiedlich platziert. Landschaftsbezogene Fragen und Problemstellungen werden insbesondere in der Raum- und Planungswissenschaft und an den Lehrstühlen für Landschaftsarchitektur der ETHZ bearbeitet. Ein Hauptakteur ist das Netzwerk Stadt und Landschaft NSL an der ETHZ, das anstrebt, in «Forschung und Lehre Grundlagen für eine menschengerechte und nachhaltige sowie ästhetisch und kulturell anspruchsvolle Gestaltung unserer Umwelt zu entwickeln und diese für die Öffentlichkeit verfügbar zu machen». Ein grösseres Forschungsvolumen bildet eine Kooperation der Professuren von Adrienne Gret-Regamey (PLUS) und Christophe Girot (Landschaftsarchitektur): «Landscape Visualization and Modelling».

Eher isoliert hingegen verfolgen die im Netzwerk positionierten Professuren für Landschaftsarchitektur ihre Forschungsziele. Der dreifache Forschungsfokus an der Professur Christophe Girot bietet grundsätzlich mehrfache Vernetzungsmöglichkeiten zwischen den disziplinären Ansätzen. Zwar setzt er gegenwärtig vor allem auf den landschaftsarchitektonischen Entwurf, trägt aber auch der medialen Repräsentation und der Aufarbeitung der Geschichte Rechnung. Die Forschung an der Professur Günther Vogt fokussiert eher thematische und diskursive Aspekte der Profession sowie ihre Verbindungen zu den Urbanisierungsprozessen.

Landschaftsbezogene Forschungsprojekte sind auch an geografischen und historischen Instituten einiger Schweizer Universitäten zu verzeichnen. Sie öffnen ihre disziplinären Rahmenbedingungen, um Raum- und Zeitdimensionen der Landschaft zu beobachten. Exemplarische Forschungsprojekte sind am Institut für Humangeografie der Universität Zürich unter Norman Backhaus oder am historischen Institut der Universität Luzern unter der Leitung von Jon Matthieu auszumachen. 2015 veranstalten die Institute für Geografie und für Kunstgeschichte der Universität Lausanne ein Kolloquium unter dem Titel «Spektakel Landschaft: Die Schweiz im Spiegel des Tourismus (1750–2015)».

d'archives – ont par conséquent été déplacés à l'École polytechnique de Zurich EPFZ où plusieurs projets de thèses à dimension monographique (d'Ernst Cramer à Dieter Kienast) ont entre-temps été menés à terme avec succès. D'une manière générale, les hautes écoles spécialisées sont dominées par une activité de recherche sur le paysage fortement orientée vers l'application. Une place insuffisante est accordée à la recherche fondamentale – pour l'élaboration de principes de réflexion visant l'action en architecture du paysage.

La place occupée par la recherche sur le paysage varie très fortement en fonction des hautes écoles et universités suisses. Les questions et problématiques liées au paysage sont surtout abordées dans les domaines de l'aménagement du territoire et de la planification et dans les chaires d'architecture du paysage de l'EPFZ. L'un des principaux acteurs est incontestablement le réseau Ville et paysage NSL de l'EPFZ qui vise à «développer au sein de la recherche et de l'enseignement, mais également à mettre à disposition du public, des principes en vue d'un aménagement de notre environnement à la fois exigeant sur les plans esthétique et culturel, respectueux de l'homme et durable». Une coopération entre les chaires d'Adrienne Grêt-Regamey (PLUS) et de Christophe Girot (architecture du paysage) autour du thème «Landscape Visualization and Modelling» représente un volume de recherche plus important.

Les chaires d'architecture du paysage positionnées dans le réseau poursuivent au contraire de façon plutôt isolée leurs objectifs de recherche. La triple focalisation de recherche de la chaire de Christophe Girot propose d'une manière générale des possibilités de mise en relation multiples entre les approches disciplinaires. Cet enseignant s'appuie certes actuellement surtout sur le projet d'architecture du paysage, mais il tient également compte de la représentation médiatique et de l'élucidation de l'histoire. La recherche au sein de la chaire de Günther Vogt se focalise sur des aspects plutôt thématiques et discursifs de la profession, mais également sur ses liens avec les processus d'urbanisation.

Des instituts de géographie et d'histoire de certaines universités suisses mènent également des projets de recherche liés au paysage. Ils élargissent leurs conditions limites afin d'observer des dimensions spatiales et temporelles du paysage. Des projets de recherche exemplaires sont à signaler à l'Institut für Humangeografie de l'université de Zurich dirigé par Norman Backhaus ou à l'Institut d'histoire de l'université de Lucerne, sous la direction de Jon

Transdisziplinarität nicht fordern, sondern leben!

Dies sind alles zweifellos bedeutende Bestrebungen einer umfassenden Wissensproduktion zum Thema Landschaft, jedoch vermögen sie die Hauptakteure und die Öffentlichkeit nicht entsprechend ihren Wissensproduktionen für die Belange der Landschaft zu sensibilisieren. Wie können sie besser vernetzt und gebündelt werden? Das Stichwort Transdisziplinarität steht als methodisches Werkzeug nach wie vor im Raum und harret der Anwendung. Gerne wird es in handlungsorientierten Disziplinen verwendet, um auf die Zusammenarbeit bei der Planung und Gestaltung der Umwelt hinzuweisen. Diese Zusammenarbeit, die vor allem eine zukünftige optimale Nutzung im Blick hat, greift jedoch zu kurz, da sie mit ihrer Zielsetzung kontrastierende Dimensionen – zum Beispiel der Geschichte und Gesellschaft – ausblendet. Wirkliche Transdisziplinarität macht nicht vor Interessengrenzen halt.

Matthieu. En 2015, les instituts de géographie et d'histoire de l'art de l'université de Lausanne ont organisé un colloque intitulé «Spektakel Landschaft: Die Schweiz im Spiegel des Tourismus (1750–2015)», (Spectacle paysage: la Suisse dans le miroir du tourisme (1750–2015)).

Pratiquer la transdisciplinarité et non l'imposer!

Il s'agit incontestablement d'efforts significatifs visant une production globale de connaissances sur le thème du paysage, mais qui ne parviennent toutefois pas à sensibiliser, dans l'intérêt du paysage, les acteurs principaux et l'opinion publique malgré l'étendue de leurs productions de connaissances. Comment peuvent-ils être mieux mis en réseau et associés? Le mot-clé de transdisciplinarité reste synonyme d'outil méthodique dans l'espace, en attente d'application. Il est volontiers utilisé dans des disciplines orientées vers l'action pour mettre en relief la collaboration durant la conception et l'aménagement de l'environnement. Cette collaboration – qui vise avant tout à optimiser la future utilisation – manque toutefois sa cible car elle masque par son objectif des dimensions contrastantes – notamment l'histoire et la société. La réelle transdisciplinarité ne s'arrête pas aux limites des intérêts.

¹ Kohte, Maya; Marty, Barbara: «Landschaftsentwicklung: Wissenschaftliche Grundlagen zur Landschaftsentwicklung Schweiz», Forschungsprojekt im Auftrag der Akademie für Geistes- und Sozialwissenschaften Schweiz SAGW. Studie zum Download: http://www.forumlandschaft.ch/downloads/links/Modul_1.pdf